



Straße der
Wasserwerke



Der Mühlenweg

von Hilpoltstein nach Roth



Erlebenswelt
Roth e.V.



Franken

Die Mühlen am Mühlenweg

- | | | |
|--------------------------|-------------------------|--------------------|
| 1 | <i>Hofstetter Mühle</i> | <i>Seite 7</i> |
| 2 | <i>Paulusmühle</i> | <i>Seite 8</i> |
| 3 | <i>Seitzenmühle</i> | <i>Seite 8</i> |
| 4 | <i>Knabenmühle</i> | <i>Seite 9</i> |
| 5 | <i>Stephansmühle</i> | <i>Seite 10</i> |
| 6 | <i>Lösmühle</i> | <i>Seite 11</i> |
| 7 | <i>Leonhardsmühle</i> | <i>Seite 12</i> |
| 8 | <i>Brückleinsmühle</i> | <i>Seite 13</i> |
| 9 | <i>Kupferhammer</i> | <i>Seite 14</i> |
| 10 | <i>Eisenhammer</i> | <i>Seite 15/16</i> |
| 11 | <i>Obere Mühle</i> | <i>Seite 16/17</i> |
| 12 | <i>Lochmühle</i> | <i>Seite 18</i> |
| 13 | <i>Neumühle</i> | <i>Seite 19</i> |
| 14 | <i>Weihersmühle</i> | <i>Seite 20</i> |
| 15 | <i>Rothenmühle</i> | <i>Seite 21</i> |
| 16 | <i>Fuchsmühle</i> | <i>Seite 22/23</i> |
| 17 | <i>Schweizermühle</i> | <i>Seite 24/25</i> |
| Anhang und Karten | | Seite 26/27 |

Bedeutung der Farben

- Mühle im Stadtgebiet Hilpoltstein
- Mühle im Stadtgebiet Roth
- Mühle im Marktgebiet Thalmässing

Zeichenerklärung

- ~ alter Name der Mühle
- ♥ bekannte frühere Besitzer
- ◊ frühere Nutzung
- ◊ heutige Nutzung

Titelblatt:

oben: die Fuchsmühle
unten: Wasserrad,
Fabrikmuseum Roth



**„Vom Wasser
haben wir's gelernt, vom Wasser...“**

So heißt es in einem alten Mühlenwanderlied aus der Romantik. Um der Entwicklung und schließlich dem Niedergang der Wassermühle auf die Spur zu kommen, müssen wir allerdings erst gedanklich eine längere Wanderung durch Raum und Zeit antreten.

Seit Jahrtausenden machen sich die Menschen die Kraft des Wassers zum Antrieb von Bewässerungsanlagen und der Mühlen, zum Mahlen von Getreide für das tägliche Brot zunutze. Die Geschichte der Mühlen beginnt mit dem Anbau von Getreide durch sesshaft gewordene Nomaden, aus denen Bauern wurden.

Mit dem Anbau von Getreide ist die Notwendigkeit der Zerkleinerung verbunden, die anfangs mit Hilfe sogenannter Reibsteine geschah. Etwa um 4000 vor Christus ist in Altbabylon, später auch in Ägypten und in Assyrien diese frühe Mahlsteintechnik nachweisbar. Zuerst führte der Mensch mühsam diese Arbeit aus. Danach erfand man durch Tiere beziehungsweise im Notfall durch Menschen angetriebene einfache Göpelmühlen.

Die nächste Stufe der Entwicklung der Mühlentechnik stellt die Erfindung des Wasserrades dar. Ein von Wasserkraft betriebenes Wasserschöpfrad wurde um 3500 vor Christus entwickelt.

Es ist nicht augenfällig, dass die Wasserkraft eine Form von Sonnenenergie darstellt. Denn nur durch die Kraft der Sonne wird der Wasserkreislauf der Erde in Gang gehalten. Durch die Verdunstung über Gewässeroberflächen sammeln sich Milliarden Tonnen von Wasserdampf in der Luft, die als Regen auf die Erde zurückkehren. Wo immer dieses Wasser auf Land herabregnet, das deutlich über dem Meeresspiegel liegt, kann man die im Höhenunterschied vorhandene Energie nutzen, indem man das Wasser auf Wasserräder und Turbinen fließen lässt, um so eine Kraftumsetzung zu bewirken.

Mit Hilfe der Wasserkraft wurde das Wasser um einige Meter höher in Bewässerungskanäle befördert. Das Wasserrad wurde weiter entwickelt und die Umwandlung von Wasserenergie in mechanische Energie erfolgte erstmals um 1000 vor Christus.

Die Römer bauten bereits riesige Kornmühlen, um die Nahrungsversorgung ihrer Legionen zu sichern. Allerdings wurden diese Mühlen meist durch billige Arbeitskraft von Tieren oder Sklaven betrieben, da die Mühlentechnik noch nicht richtig ausgereift war. Um 10 vor Christus wurde bereits von einem römischen Architekten die Funktion einer „hydro-mylae“ (lateinisch = Wassermühle), beschrieben. Muskelkraft wurde durch Wasserkraft ersetzt.

Seit dem frühen Mittelalter trat die Wassermühle ihren Siegeszug durch ganz Europa an. Die Produktionsgeschwindigkeit und die Erleichterung der Arbeit waren die Hauptgründe für die Durchsetzung der frühen Wasserkraftnutzung mit ihren Vor- und Nachteilen.

Wassermühlen allgemein und die Mühlen im Tal der Roth im Besonderen, die meist entlegen an den zufließenden Bächen mit relativ wenig Wasserführung liegen, sind zudem wegen ihres Alters von einer besonderen Mühlenromantik umwoben. Dabei sind Mühlen sehr alltägliche Orte, in denen Getreide zu Mehl gemahlen, Eisen geschmiedet, Öl gepresst, Hadern (Lumpen) für die Papierherstellung zerstampft, Holz verarbeitet, Spiegel geschliffen, Wolle zu Loden gewalkt, Schießpulver und vieles mehr hergestellt wurde. Mühlen waren und sind harte Arbeitsorte, meist mit einem landwirtschaftlichen Betrieb als Nebenerwerb verbunden.

Im Mittelalter entstanden die bedeutendsten Gewerbezentren Europas dort, wo Wasserkraft vorhanden war und diese genutzt werden konnte. Alte Mühlen sind also die Keimzellen der Industrie und zudem besondere Bauwerke, die des Denkmalschutzes bedürfen. Das beginnende Industriezeitalter war allerdings der Anfang vom Ende der meisten Wassermühlen. Die Turbinen verdrängten die Wasserräder. Neue Maschinen steigerten die Produktqualität und Leistungsfähigkeit. Die neue Technik brauchte aber auch mehr Platz und Energie. Alte Mühlenanlagen wurden durch sogenannte „Kunstmühlen“ ersetzt und wiederum aus diesen entstanden die „Fabrikmühlen“. Man ging nun, von der Elektrizität und der Motortechnik unterstützt, meist weg vom Wasser, der Naturenergie. Dies alles kostete viel Geld, mehr als mancher Wassermühlenbesitzer aufbringen konnte. Das große Mühlensterben begann. Nur wenige Wassermühlen haben ihre alte Technik und Bauweise bewahrt und zeugen, meist stillgelegt, vom langen Überlebenskampf. Er geht weiter. Es bleiben nur wenige große Industriemühlen übrig.



Kastenschöpfrad



Historische Ansicht der
Neumühle in Eysölden



Georg Hetzelein:
Die Brückleinsmühle in Eckersmühlen

Die wenigen kleinen Mühlen konnten nur durch den Idealismus und die Liebe ihrer Besitzer bis heute bestehen, wie zum Beispiel die Schweizermühle, die letzte Getreidemahlmühle am Minbach im Tal der Roth mit Wasserrad.

Es wird Zeit, eine Dokumentation über die Mühlen zu erstellen und über ihre Zukunft nachzudenken. Auch über die mit diesen in Zusammenhang stehende selbständige Lebensmittelversorgung der einheimischen Bevölkerung in Notzeiten wäre nachzudenken! In Deutschland hat die Wasserkraftnutzung allerdings inzwischen ihre Grenze erreicht, bereits 90% des Potentials werden ausgeschöpft. Das Restpotential wären die früheren Kleinwasserkraftwerke, die alten Mühlenanlagen. Sie stehen schon und könnten zur Stromerzeugung wieder reaktiviert werden. Zusätzliche Einnahmen könnten dadurch von ihren Besitzern erzielt werden. Derzeit werden pro Jahr ca. zwei Billionen Kilowattstunden Strom aus Wasserkraft erzeugt, dieses ist ungefähr ein Anteil von 18,3% der Stromerzeugung. Meist sind die alten Wassermühlen mit ihren weitläufigen Grundarealen allerdings zu gesuchten Wohnmühlen geworden oder erfahren neue Nutzungen, wie zum Beispiel als Antiquitätenläden, Reiterhöfe, oder Museen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen in traumhafter Landschaft eine interessante und erholsame Wanderung.

Handwritten signature of Helmut Neuweg in cursive script.

Helmut Neuweg
Erster Bürgermeister
Stadt Hilpoltstein

Handwritten signature of Richard Erdmann in cursive script.

Richard Erdmann
Erster Bürgermeister
Stadt Roth



Der Mühlenweg

Es ist schwer, an diesem Weg von Höhepunkten zu sprechen, denn der Mühlenweg durch das Tal der Roth ist immer schön. Er verbindet die Gebiete der Städte Hilpoltstein und Roth (Raum) sowie Vergangenheit und Gegenwart (Zeit). Man kann sich an Flora und Fauna erfreuen, Insekten, Vögel und Waldtiere beobachten. Kultur- und Geschichtsinteressierte kommen mit der individuellen Bauweise und Historie der einzelnen Mühlen auf ihre Kosten. Auf diesem traumhaften und naturschönen Mühlenweg kann man sich zu allen vier Jahreszeiten „zufrieden“ wandern.

Die Kartenausschnitte in der Broschüre sind aus der „Mappa Vogeliana“ von Christoph Vogel 1604 entnommen.

Er bietet Erholung für alle. Das mitwandernde Wasser belebt diesen Weg. Die Mühlenbesitzer, die mit ihrer offenen und bereitwilligen Einstellung den Mühlenweg unterstützen, ermöglichen diesen Weg erst. Mit ihnen steht und fällt auch weiterhin das gesamte Vorhaben. Es bedeutet, dass sie einen Teil ihres persönlichen Lebensbereiches der Allgemeinheit öffnen.

Alle Mühlenwanderer mögen dies bitte bedenken und durch ihr Verhalten die wohlwollende Einstellung der Mühlenbesitzer erhalten.

Der Einstieg in den Mühlenweg ist an vielen Stellen möglich.

Ein Ausgangspunkt ist der Parkplatz am Waldfriedhof südlich von Hofstetten. Man geht über die Brücke des Rothflusses in den Ort und biegt an der kleinen Kirche nach links ab.



1 Hofstetter Mühle

- 📍 Klostermühle oder Oberhofstetten Nr. 6
- 📍 Kloster Walderbach am Regen, von Zell
- ◆ Mahl- und Sägemühle, Landwirtschaft
- ◆ Stilllegung, Mühleneinrichtung noch vorhanden

Im idyllischen Wiesengrund der Roth gelegen, wird der Ort Hofstetten 1142 erstmals genannt. Als Stiftung für das Kloster Walderbach bei Regensburg war er über 600 Jahre in dessen Besitz. So erbaute das Kloster im 14. Jahrhundert die gotische Kirche „Mariä Verkündigung“. Im weiteren Verlauf stößt man nach 300 m auf die Hofstetter Mühle.

Die Hofstetter Mühle in Hofstetten

Zusammen mit dem Ort Hofstetten gehörte die Dorfmühle dem Kloster Walderbach bei Roding. Das Kloster hatte die Hofstetter Mühle dem Seyfried von Zell verpfändet, der sie Ende 1300 wieder dem Kloster zurückgab. Also ist sie mehr als 700 Jahre alt. Die Mühle war Sitz des Dorferichts, wenn es um Streitfälle bei den Steuerabgaben an das Kloster ging. Dabei war als Richter meist der dortige Müller eingesetzt.

Das heute noch gut erhaltene stattliche Mühlengebäude mit seinem hohen Walmdach stammt von etwa 1750. Im Jahre 1895 hat sich die Müller-Dynastie der Ehrenbrand hier eingekauft. Die Erbtöchter Berta heiratete 1929 den Müller Andreas Reichel.

Mit den Namen Ehrenbrand und Reichel ist der höchste Aufstieg der Mühle Hofstetten verbunden

— leider auch der Niedergang des Wirtschaftszweigs der Mühlen. 1975 musste Konrad Reichel seinen Mühlenbetrieb einstellen, obwohl er auf dem neuesten technischen Stand war. Seine Mühle gleicht heute einem Museum. Walzenstühle, Schrotmühle, Transportbänder, Treibriemen und Transmissionen sind noch vorhanden, die Turbine erzeugt Strom und Konrad Reichel kommt noch jeden Tag in seine Mühle aus Anhänglichkeit zu diesem großen Haus.

Von dort folgt man der Straße gerade aus, bis zum Ortsausgang von Hofstetten. Nach dem Ortsschild nimmt man den Weg nach links und trifft geradewegs auf die Paulusmühle.

2 Die Paulusmühle bei Hofstetten

Flussabwärts von Hofstetten rauscht immer noch der von der Roth abgeleitete Mühlbach durch das Anwesen der Paulusmühle. Das Wasser hat dort keine Arbeit mehr zu leisten. Mühle und Sägewerk stehen seit etwa 1970 still.

Die Paulusmühle hieß ursprünglich „Wengersmühle“, so benannt nach Ott Wenger, der 1434 auf der Mühle war. Sie gehörte damals zusammen mit der Schweizer Mühle, der Hofstetter Mühle und allen 15 Gütern des Dorfes Hofstetten dem Kloster Walderbach bei Roding. Dorthin hatten alle ihre Steuern zu entrichten. 1581 war Paulus Pöbel der Müller auf der Wengersmühl und zugleich der Dorfrichter von Hofstetten. Seinen Namen trägt die Paulusmühle heute noch.

Letzte Betreiber der Mühle, der Säge und der Landwirtschaft waren ab 1917 Mitglieder der Müllerfamilie Wurm. Obwohl sie das Wasserrad durch eine Turbine ersetzt und für ihre Kunden die Transportfahrten übernommen hatten, mussten sie aufgeben. Die reizvolle Umgebung der Paulusmühle kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass wegen der mangelnden Nutzung ein Verfall des Gebäudes droht.

Inhaberin
Elfriede Uhlmann

Am Falbenholzweg 20
91126 Schwabach
Tel. 09122/75709

*Man geht
scharf nach rechts und
folgt 400 m dem geteerten
Weg bis zur Seitzenmühle.*

3 Die Seitzenmühle bei Hofstetten

Als „Neumühl“ erscheint sie 1415 im Eigentum der Haller von Hallerstein aus Nürnberg. Den Namen Seitzenmühle hat sie von Hermann Seitz, der 1488 auf der Mühle war. Mühle und Sägewerk wurden von einem unterschlächtigen Wasserrad angetrieben. Das Wasser kam vom Gänsbach, der unterhalb der Mühle in die Roth mündet.

Unter den späteren Betreibern treten einige Müllergeschlechter dieser Gegend auf, so die Weyersmüller, die Schweizer, die Wurm und die Ehrenbrand. Die Familie Lochmüller musste als letztes Müllergeschlecht auf der Seitzenmühle das Mahlen von Korn unter dem Konkurrenzdruck der Großmühlen zu Beginn der 70er Jahre aufgeben. Heinrich Lochmüller betrieb aber

mit seiner Familie Sägewerk und Landwirtschaft noch bis ins hohe Alter. 1989 wurde das stattliche Anwesen an den Meisterbetrieb für Garten- und Landschaftsbau von Karl-Heinz Deml verpachtet. Der fand dort für seine Arbeit ideale räumliche Bedingungen.

**Garten- und
Landschaftsbau**
Karl-Heinz Deml

Seitzenmühle 1
91161 Hilpoltstein
Tel. 09174/3185
Fax 09174/2733



3 Seitzenmühle

- ▼ Haller von Hallerstein
- ◆ Mahl- und Sägemühle, Landwirtschaft
- ◆ Wohnmühle, Gartenbaubetrieb



2 Paulusmühle

- ☛ Rindsmaulmühle, Pemersmühle, Neue Wengersmühle, Untere Wengersmühle und Wurmsmühle,
- ♥ Kloster Walderbach am Regen, von Rindsmaul, von Zell
- ◆ Mahl- und Sägemühle, Landwirtschaft
- ◆ Wohnmühle



4 Knabenmühle

- ☛ Schalmühle
- ♥ Stadt Stein
- ◆ Mahl- und Sägemühle, Landwirtschaft
- ◆ Wohnmühle

Man folgt der Ausschilderung und kommt nach 300m an der Knabenmühle vorbei, die man linker Hand vom Weg aus sieht.

Wer zum Ausgangspunkt zurück möchte, kann nach der Knabenmühle, an einem Trafohäuschen dem Pfad den Waldrand entlang folgen und die „Roth“ überqueren. Durch den Wiesengrund folgt man der Ausschilderung nach links.

Die Knabenmühle bei Hofstetten

In einem Salbuch von 1544, in dem alle Besitzungen des Amtes Hilpoltstein aufgeführt sind, ist genannt die „Knabmühl oder Schalmühl, 3 Gänge“. Zu dieser Zeit war ein Johannes Knab der Betreiber der Mühle. Auf ihn geht ihr heutiger Name zurück. 1731 ist zu den drei Mahlgängen eine Säge dazugekommen, und der Müller Joseph Schülein hatte an die Herrschaft zum Stein (Hilpoltstein) jährlich 11 Gulden, 6 Schilling und 24 Pfennig Abgaben zu zahlen. Im Jahre 1900 brannte das Fachwerkhaus der Mühle ab, das Anwesen wurde 1915 versteigert.

Die Müllerfamilie Port aus Altenhofen griff zu und erwarb die

Knabenmühle für den Sohn Heinrich. Ständig wurde jetzt modernisiert: eine Dampfmaschine verbesserte die Leistung des Sägewerks, die Mühlstein-Mahlwerke wurden durch Walzenstühle ersetzt, das Wasserrad durch eine Turbine und das einfache Sägegatter durch ein Vollgatter.

Der letzte Müller Friedrich Port und seine fleißige Familie mussten trotzdem um 1980 die Maschinen abschalten. Auch hier fanden die Jungen neue Berufe.

Nachdem man nun der Strecke weiter folgt, zeigt schon ein Wegweiser nach links, Richtung Stephansmühle.



- 5 Stephansmühle**
 ▼ von Imhoff (Wappen),
 Haller von Hallerstein
 ◆ Mahl- und Sägemühle,
 Landwirtschaft
 ◆ Reitstall



Um zur Stephansmühle zu kommen, folgt man dem geteerten Weg, entlang des Reitgestütes.

Reitstall Stephansmühle

Karl Nahr
 Dr. Wolfgang Nahr
 Pferdewirt —
 Schwerpunkt Reiten
 Christian Hinrichsen
 FN-Ausbilder

Stephansmühle 1-2
 91161 Hilpoltstein
 Tel. 091 74/3157

Angebot:

Individuelle Pferdebetreuung, 20 Außenboxen, großes Sommerkoppelgelände.
 Im Winter Sandkoppeln, Reithalle mit Wassersprenganlage, Dressurplatz, Springplatz, Galoppierrennbahn. Unterricht mit eigenem Pferd und Beritt wird angeboten. Kein Pferdeverleih. Gastpferdeboxen auf Anfrage möglich.

5 Die Stephansmühle bei Hofstetten

Ihr Name geht zurück auf einen Mül-
 ler namens Hans Steffel, der 1495 die
 „Steffelsmühl“ in Besitz hatte, be-
 stehend aus „ein Mühlhaus, ein Stadel,
 ein Sweinstall, 2 Hofhäuslein“. Frei-
 herr Raymund von Imhoff, dem schon
 das Schloss Mörlach gehörte, kaufte
 1625 die Stephansmühle. Um dort
 vornehm wohnen zu können, baute
 ein Nachfolger bei der Mühle ein
 Schlößlein.

1754 kam die Stephansmühle
 durch Heirat an die Nürnberger
 Freiherrenfamilie Haller von Haller-
 stein. Die Pächter wechselten häufig
 und das Schlößlein verfiel im 19.
 Jahrhundert. Das Mahlen rentier-

te sich nicht mehr und so wurde
 der Mühlenbetrieb noch vor dem
 2. Weltkrieg eingestellt. Der Mül-
 ler Pfahler verkaufte das Anwesen.
 Heute ist es im Besitz von Karl Nahr,
 der nach umfangreichen Investiti-
 onen einen Reitstall für 60 Pferde
 eingerichtet hat.

Hier werden Pferdezucht und
 anspruchsvoller Pferdesport be-
 trieben. Für Reitsportler, die ihr
 Pferd hier eingestellt haben, steht
 ein großflächiges Reitgelände zur
 Verfügung. Karl Nahr hat das denk-
 malgeschützte Fachwerkhaus der
 Mühle vorbildlich restauriert und
 wurde dafür öffentlich geehrt.



Der Weg führt zwar weiter nach rechts, den breiten Sandweg entlang, wer aber die Lösmühle sehen möchte, sollte einen Abstecher von ca. 1 km in Kauf nehmen und dorthin gehen.

6 Lösmühle

- ☛ Reisenleithenmühle oder Prachtsmühle
- ▼ von Stein zu Hilpoltstein und Patrizierfamilie Stromer
- ◆ Mahl- und Sägemühle, Holzhandel und Landwirtschaft
- ◆ Sägewerk und Holzhandel, Holzbau

Die Lösmühle bei Eckersmühlen

6

Im Mittelalter hieß sie „Mühl an der reißenden Leithen“. Die stark mäandrierende Roth konnte hier bei Hochwasser zu einem reißenden Flusslauf werden. Erbauer der Mühle war im 13. Jahrhundert der Burgherr Heinrich von Stein. 1385 gehörte sie dem Nürnberger Patriziergeschlecht der Stromer. Sie waren führende Handelsherren und Politiker in Nürnberg sowie Betreiber von einigen Mühlen.

Heute sind die Dirsch in der fünften Generation hier und haben die rasante Entwicklung hin zur modernen Mahltechnik sowie zum Turbinenantrieb bis zur Stilllegung des Mahlbetriebs 1972 mitgemacht. Dafür wurde das Sägewerk erfolgreich erweitert, so dass es heute nicht nur der Familie Dirsch, sondern auch einigen Arbeitskräften zu Lohn und Brot verhilft.

Im 15. Jahrhundert tritt der Name „Leßmühl“ auf, benannt nach dem Müller Cunz Leßmeister. 1544 heißt es: „hat ein Hofreith, Mühlstatt und Mühlrecht und 3 Mahlreder und ein Seegmühl“. Durch Einheirat kam 1853 die Müllerfamilie Dirsch auf die Lösmühle, die damals ein Sägewerk, 3 Mahlgänge und ein Leinölschlagwerk besaß.

Sägewerk und Holzhandel

Georg Dirsch
Lösmühle 1, 91154 Roth-Eckersmühlen
Tel. 09171/887-33, Fax 09171/887-50
E-Mail: dirsch-holz@t-online.de
Internet: www.dirsch-holz.de

Dirsch Holzbau GmbH

Lösmühle 4, 91154 Roth-Eckersmühlen
Tel. 09171/3826, Fax 09171/887-99
E-Mail: info@dirsch-holzbau.de,
Internet: www.dirsch-holzbau.de

Man geht wieder zurück zur Stephansmühle und folgt der breiten Sandstraße über die Eisenbahnschienen. Nach einem weiteren Kilometer trifft man auf die Staatsstraße von Hilpoltstein nach Eckersmühlen, die wir an dieser Stelle vorsichtig (starker Verkehr!) überqueren.

Wenn man nach rechts schaut, sieht man die nördlichen Ausläufer von Hilpoltstein. Man geht noch etwa 500 m gerade aus, bis man wieder auf einen geteerten Flurbereinigungsverfahren stößt. Diesem folgt man nach links.

Vorbei am Weierhaus erreicht man die Ortschaft Haimpfarrich, am Main–Donau–Kanal.

In der Ortschaft kann man in der Gaststätte Reitenspieß bei schönem Wetter im Biergarten eine Rast einlegen.



Wer Zeit hat, sollte sich die Schleuse „Eckersmühlen“ (400 m) ansehen, eine Besichtigung lohnt sich. Rechts der Schleuse führen einige Treppen hinauf bis zur Besucherplattform. Von hier kann man den gesamten Schleusengang beobachten. Sollte mal kein Schiff in der Schleuse sein, lohnt sich ein kurzes Warten, da der Kanal gut frequentiert ist.

Nachdem man Haimpfarrich durchquert hat, folgt man der Ausschilderung nach links in das Waldstück. Hier befindet man sich auf der bekannten Triathlon–Laufstrecke des Quelle Challenge Roth, der alle Jahre im Juli stattfindet. Nachdem man den Wald erreicht hat, folgt man nach 150 m einem Pfad, der über die „Kleine Roth“ führt.

Nach 700 m Weg im idyllischen Bachgrund trifft man auf die Leonhardsmühle.

7 Die Leonhardsmühle bei Eckersmühlen

Die Leonhardsmühle wechselte mehrmals ihren Namen. 1363 hieß sie „die Muel ze Weydeck“. Hundert Jahre später saßen die Lutz über drei Generationen auf der Weidenmühle, so dass sie den Namen Lutzmühle bekam. Nach 1500 heiratete der Müller Leonhard Rühl hier ein. Von seinem Vornamen kommt die heutige Bezeichnung Leonhardsmühle.

In vier Generationen brachten es hier die Ehrenbrand im 19. Jahrhundert zu Wohlstand, mussten aber nach großem Unglück in der Familie 1905 das Anwesen an Friedrich Kuhr verkaufen. Der Sohn Fritz richtete 1908 in der Mühle ein Elektrizitätswerk zur Erzeugung von Gleichstrom ein.

Ab diesem Zeitpunkt konnten in Eckersmühlen die ersten Häuser Lichtstrom für Kohlenfadenlampen

und Kraftstrom zum Antrieb von Motoren beziehen.

1966 stellt der letzte Kuhr–Müller den Mahlbetrieb ein, war aber bis 1997 im Kombi–Mobil zum Mehlverkauf unterwegs und überall gern gesehen. Seine Frau Erika betreibt mit dem Wasser der „Kleinen Roth“ ein kleines modernisiertes Elektrizitätswerk für das öffentliche Netz. In der ehemaligen Mühle hat sich „Roth–Antik“ eingerichtet und verkauft bäuerliche Werkzeuge und bürgerliches Mobiliar.

Strom-
gewinnung
Erika Kuhr

Leonhardsmühle 1
91154 Roth
Tel. 09171/2820

Roth–Antik
Hermann Schäfer

Antiquitätenhandel
Leonhardsmühle 1
91154 Roth
Tel. 09171/63883
E–Mail: info@roth-antik.de
Internet: www.roth-antik.de



7 Leonhardsmühle

- ☛ Weidenmühle, Lutzmühle, Eckersmühlen Nr. 49
- ♥ Markgrafen von Brandenburg-Ansbach
- ◆ Mahlmühle und Landwirtschaft
- ◆ Stromgewinnung, Antiquitätenhandel



8 Brückleinsmühle

- ☛ Eckersmühlen 51 und 52
- ♥ Hochstift Eichstätt
- ◆ Mahlmühle und Landwirtschaft
- ◆ Fabrik für leonische Waren

Wenn man nun die Staatsstraße überquert, kann man in etwa 300 m Entfernung bereits die Brückleinsmühle sehen.

Die Brückleinsmühle bei Eckersmühlen

8

Die Brückleinsmühle liegt an einem alten Verkehrsweg von Roth nach Heuberg und Hilpoltstein. Die Mühle gelangte im 15. Jahrhundert über einen Nürnberger Patrizier in den Besitz des Hochstiftes Eichstätt. Eine Reihe von Eichstätter Urkunden überliefern viele Namen von Lehensträgern dieser Mühle. Um 1700 entstanden Streitigkeiten zwischen Eichstätt und dem markgräflichen Oberamt Roth. Später stritt der Brückleinsmüller Georg Fiegl gegen die Deutschordensgemeinde Eckersmühlen wegen eines Gemeindegut- und Holzbezugsrechtes. Diese Streitigkeiten arteten 1731 in große Aufläufe (Tätlichkeiten) aus, denen auch die auf Seiten des Brückleinsmüllers stehenden markgräflichen Bewaffneten nicht Herr wurden. Nach monatelangen Inhaftierungen der Anführer aus dem Dorf und trotz hoher Streitkosten rief die Gemeinde das Reichskammergericht in Wetzlar

an. Erst nach drei Jahrzehnten wurde ein Vergleich geschlossen, die Gemeinde hatte sich allerdings um ihr Gemeinderecht zu wahren hoch verschuldet.

Der Werkmeister Karl Grimm und der Spinnereibesitzer Johann Wolkersdorfer aus Schwabach erwarben 1885 gemeinsam die Mühle für einen leonischen Betrieb. Die Familie Grimm war auch auf dem Kupferhammer bei Eckersmühlen ansässig. 1889 brannte die Brückleinsmühle fast aus und Konrad Grimm übernahm den Besitz zum Wiederaufbau alleine. Eine Dampfmaschine musste aufgestellt werden, um den rasch aufblühenden Betrieb mit ausreichender Kraft zu versorgen. Noch heute wird hier eine Fabrik leonischer Waren von den Nachkommen der Familie Grimm betrieben.

Karl Grimm GmbH&Co. KG
 Tel. 09171/9601-0
 Fax 09171/9601-25
 E-Mail: info@karl-grimm.com
 Internet: www.karl-grimm.com

Wer nun die Querverbindung zum Ausgangspunkt nehmen will, hält sich nach der Mühle an den linken Weg.

Die Hauptstrecke führt nach rechts auf der breiten Staatsstraße in die Ortschaft Eckersmühlen hinein. Man geht nach rechts und folgt dieser etwa 100m bis zur Fußgängerampel. Hier überquert man die Straße und biegt nach der Gaststätte „Posthorn“ nach links ab. Man folgt der „Roth“ bis zum Kupferhammer und erreicht im weiteren Verlauf das Museum „Historischer Eisenhammer“, das einen Besuch unbedingt wert ist.



9

Der Kupferhammer bei Eckersmühlen

Der Kupferhammer, der früher „Oberer Eisenhammer“ genannt wurde, gehörte der Nürnberger Patrizierfamilie Holzschuher. Diese richtete dort um 1360 einen Eisenerz-Schmelzhammer ein. Das Bohn-Erz hierzu kam aus der Juragegend bei Thalmässing über die Eisenstraße bei Unterrödel, Wallesau nach Eckersmühlen. Die Holzschuher verkauften diesen Hammer an die Mittelmesse der Frauenkirche in Roth.

Ende des 16. Jahrhunderts wurde ein Blechhammer eingerichtet. Anfang des 17. Jahrhunderts erscheint hier für mehrere Generationen die Familie Gegg als Pächter. Der Hammer erhielt durch diese sogar ein Braurecht. 1749 erhielten die Gegg das Privileg, aus dem Oberen Hammer einen Kupferhammer zu machen. Dort wurde nun aus gegossenen Kupferstäben Zain (Grobdraht) für die Drahtzieher in Allersberg, Freystadt und Roth ausgeschmiedet. Dann übernahm die Familie

9 Kupferhammer

- ☞ Oberer Hammer, Eckersmühlen Nr. 45
- ♥ von Holzschuher, Mittelmesse der Frauenkirche Roth
- ◆ Kupferhammer und Landwirtschaft
- ◆ Aktivkohlefilterherstellung

Burger für zwei Generationen als Pächter den Hammer, bis sie wegen Verschuldung aufgeben musste. Johann Georg Leuchs war der nächste Hammerherr, ihm folgte die Familie Lehner aus Nürnberg. Als Pächter- und spätere Besitzerfamilie erscheint ab 1832 die Familie Grimm auf dem Betrieb. Sie schmiedete Kupferkessel für Brauereien und Brennereien. Mit Beginn des zweiten Weltkrieges wurde die Beckenproduktion beziehungsweise das Kupferschmieden eingestellt. Karl Grimm verstarb 1959 mit 81 Jahren und Emil Putz kaufte die Gebäude zur Herstellung von Kunststoffteilen zur Kugelschreiberproduktion.

Heute werden dort Aktivkohlefilter gebaut.

Firma KELE
Aktivkohle-
filterherstellung-
GmbH

Kupferhammer 1
91154 Roth-Eckersmühlen
Tel. 09171/60932
Fax 09171/61368



10 Eisenhammer

- ☛ Unterer Hammer oder Eckersmühlen Nr. 46 bis 48
- ▼ Markgrafen von Brandenburg-Ansbach
- ◆ Hammerschmiede, Zain-, Sensen und Pfannenhammer, Landwirtschaft
- ◆ Museum Eisenhammer



Museum „Historischer Eisenhammer“

10

30 Kilometer südlich von Nürnberg, nahe der Ortschaft Eckersmühlen, liegt der ehemalige Schöff-Eisenhammer. Dieses an der Roth gelegene industriegeschichtliche Kleinod ist heute ein Museum — ein lebendiges Museum, wo dem Besucher die Kunst des Hammerschmiedens, der Umgang mit dem glühenden Eisen, eindrucksvoll vor Augen geführt wird. Über fünf Generationen war der Eisenhammer im Besitz der Familie Schöff — einer weit verzweigten Hammerschmiede-Dynastie.

1775 übernahm Johann Michael Schöff das damals verschuldete Anwesen. Anders als alle seine Vorgänger war er Betreiber und Eigentümer in einer Person. So brachten es die Unternehmer und Hammerherren Schöff über mehrere Generationen im Eisenhammer zu großem Wohlstand. Die



Fritz Schöff

Blütezeit endete, als die Massenproduktion der Fabriken in Konkurrenz zur handwerklichen Fertigung trat. Dazu kam die geänderte Nachfragestruktur, was 1974 zur Einstellung des Betriebes führte. Fritz Schöff ist es zu verdanken, dass die Anlage betriebsbereit blieb und so 1985 in einen Museumshammer umgewandelt werden konnte, in dem heute regelmäßig Schmiedevorführungen gezeigt werden.



Museum „Historischer Eisenhammer“ Eckersmühlen

Träger: Landkreis Roth und Stadt Roth
91154 Roth-Eckersmühlen
Tel. 09171/4784 oder 09171/81-329
Museumsprospekt und Broschüre
„Historischer Eisenhammer Eckersmühlen“
über das Landratsamt erhältlich.

Öffnungszeiten:

1. April bis 31. Oktober,
Mittwoch bis Sonntag und Feiertage,
13 bis 17 Uhr, Sonderführungen für Gruppen
das ganze Jahr auf Anfrage

Eintritt pro Person:

Erwachsene 1,50 €, Schüler 1 €,
Familienkarte 3 €,
Gruppen ab 10 Personen 1 € pro Person.
Schmiedevorführungen 10 € pro Gruppe
nach Vereinbarung
20 PKW Parkplätze und 1 Busparkplatz

Informationen:

Landratsamt Roth, Kultur und Tourismus
Touristinformation der Stadt Roth
im Schloss Ratibor
Die Adressen und Telefonnummern finden
Sie im Anhang.

Wasserkraft betreibt die wuchtigen Hämmer. Eine Turbine setzt die Hauptwelle in Bewegung. Von dort erfolgt die Kraftübertragung auf die einzelnen Hämmer mit Hilfe lederner Transmissionsriemen. In einer gesonderten kleinen Museumseinheit wird dem Besucher die Herstellung solcher Transmissions-

riemen vor Augen geführt — auch das ist ein längst untergegangenes Handwerk.

Im Herrenhaus aus dem Jahre 1699 mit seinem gegenüberliegenden kleinen Barockgarten wird das Leben des letzten Hammerschmiedemeisters Fritz Schäff und seiner Frau dokumentiert.

Von hier aus verläuft der Weg durch Hofstetten, Richtung Belmbrach nach Roth. Hier angekommen, wandert man durch den Stadtpark — das ehemalige Gartenschaugelände — bevor man im Rothgrund das sehr interessante Fabrikmuseum in der Oberen Mühle besichtigen kann.

11

Obere Mühle in Roth — Fabrikmuseum

Von der einstmalig die Stadt Roth dominierenden leonischen Industrie ist heute nichts mehr übrig geblieben — außer Relikten und Erinnerungen. Um sie zu erhalten, zu sammeln und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, entschloss sich der Historische Verein Roth 1986 zur Errichtung eines Museums der leonischen Industrie — des ersten und bisher einzigen seiner Art.

Gezeigt wird an einem alten Mühlenstandort der Weg des Halbfertigproduktes, also des grob gezogenen Drahtes, durch den Feinzug und die Plätterei die unterschiedlichsten Formen der Weiterverarbeitung auf Umspinnmaschinen und Webstühlen bis hin zur Konfektionierung (Verpa-



Fabrikmuseum Roth Leonische Industrie in Bayern

Träger: Historischer Verein Roth e.V.
Obere Mühle 4, 91154 Roth
Tel. 09171/605 64 oder 09171/85 6661
Internet: www.fabrikmuseum-roth.de
und Museumsprospekt

Eintritt pro Person:

Erwachsene 2 €,
Behinderte, Rentner und Soldaten 1,50 €,
Gruppen ab 10 Personen 1,50 € pro Person,
Schulklassen und Kinder 1 bis 1,50 € pro Person.

Öffnungszeiten:

März (Frühlingsanfang) bis 31. Oktober
Samstag und Sonntag 13.30 bis 16.30 Uhr,
im August auch Mittwoch 13.30 bis 16.30 Uhr

Das Wasserrad zur Drehstromgewinnung
läuft zu den Öffnungszeiten und bei
Gruppenführungen.

Wasserradfest jährlich am Bayerischen
Museumstag



11 Obere Mühle

- ▼ Markgrafen von Brandenburg-Ansbach
- ◆ Schleif- und Hammermühle, Drahtmühle, Mahlmühle, Elektrizitätswerk, leonische Fabrik
- ◆ Museum

ckung) der fertigen Ware, die meist in Heimarbeit erfolgte.

Auch der Weg der Arbeiter und Angestellten wird hier anhand von Stechuhr, Büroeinrichtung und Umkleieräumen nachvollziehbar. Zu sehen sind ferner eine elektrisch betriebene Transmission sowie eine alte Rother Schlosserei, die bis 1985 noch in Betrieb war. Sie wurde im Museum neu aufgebaut und zur Betriebsschlosserei ergänzt.

Der Verpackungs- und Versandbereich einer leonischen Fabrik zeigt anschaulich die aufwendige und stark handwerklich geprägte Verpackungstechnik.

Beim geführten Rundgang durch das Museum bekommt der Besucher natürlich eine Fülle typischer leonischer Produkte zu sehen und erhält viele zusätzliche Informationen über die leonische Industrie und die Stadt Roth. Zudem werden die Maschinen und Vorrichtungen in voller Funktion gezeigt. Wer einmal einen Jacquard-Webstuhl in Aktion gesehen hat, dem bleibt der Besuch des Fabrikmuseums ein unvergessliches Erlebnis.

Die Strecke führt durch den idyllischen Rothgrund zurück nach Hofstetten bei Roth und wieder vorbei am Historischen Eisenhammer. Man geht Richtung Straße, überquert diese und folgt nach links, bis in die Ortschaft Eckersmühlen.

Dort läßt man den Bahnhof links liegen und marschiert durch die Ortschaft nach Süden weiter, Richtung Wallersbach. Die Gastwirtschaft dort lädt mit einem herrlichen Biergarten zur Rast ein. Man setzt nun den Weg fort, der wieder nach Hofstetten bei Hilpoltstein führt.

Um den südlichen Teil des Mühlenweges zu erkunden, marschiert man Richtung Laffenau am „Kühweiher“ vorbei und nimmt den linken Weg. Wer nach den ersten Anstrengungen bereits Hunger oder Durst verspürt, kann sich in der nahegelegenen Gaststätte „Fuchsmühle“ mit fränkischen Spezialitäten verwöhnen lassen.

Von der Fuchsmühle folgt man dem Fahrweg vorbei an der Rothenmühle nach Unterrödel. Man geht nach rechts bis zur Kreuzung Richtung Oberrödel, überquert diese und geht dann links den geteerten Weg zur Lochmühle.

12

Die Lochmühle bei Oberrödel

Bei ihrer frühesten Nennung (1469) gehörte sie den Edlen von Heideck. 1738 ist dann das Eichstätter Domkapitel als Grundherrschaft genannt. Der Name Lochmühle leitet sich von Lohmühle ab. In alter Zeit wurde hier Eichenrinde zu Lohe zermahlen. Die Lohgerber brauchten die Lohe zum Gerben von Rindleder (für Schuhe, Geschirre u. a.).

Die Namen der hier tätigen Møller wechseln häufig, bis dann im späten 19. Jahrhundert Johann und Mathilde Fleischmann die Lochmühle mit 65 Tagwerk Grund ersteigern. Ihr Vorgänger war auf die Gant (Konkurs) gekommen.

Die Lochmühle hatte guten Wasserzulauf und bei Trockenheit Wasserreserven aus einem großen Stauweiher. Das überschlächti-



12 Lochmühle

■ Oberrödel 9
♥ Herren von Heideck,
Domkapitel Eichstätt

◆ Mahlmühle und
Landwirtschaft
◆ Landwirtschaft

ge Wasserrad mit 3,2 Metern Gefälle konnte drei Mahlwerke und einen Schrotgang betreiben. Die 1949 eingebaute Turbine war zwar noch leistungsfähiger, konnte aber in den 70er Jahren den Niedergang der Møhlenwirtschaft nicht aufhalten. Die junge Generation der Fleischmann verdient ihren Lebensunterhalt in anderen Berufen.

Wer schon etwas müde ist, kann hier eine Querverbindung zur Weihersmühle nutzen und etwa 100 Meter nach der Lochmühle links abbiegen. Dadurch verringert sich die Strecke um 4 Kilometer.

Ausdauernde Wanderer können noch 1 km geradeaus weitergehen, bis zum Hilpoltsteiner Ortsteil Zell.

Wer den gesamten Mühlenweg gehen möchte, sollte die 1000 Schritte bis zur Neumühle auf sich nehmen, um dort die südlichst gelegene Mühle der Gesamtstrecke zu erreichen.



Die Neumühle bei Eysölden

13



13 Neumühle

- ▼ Markgrafen von Brandenburg–Ansbach
- ◆ Mahl- und Sägemühle mit Landwirtschaft
- ◆ Sägemühle mit Holzhandlung

Die hohenzollerischen Markgrafen von Brandenburg–Ansbach, die im Gebiet um Thalmässing und Eysölden einst Landesherren waren und alle Wasserrechte besaßen, sind die Begründer der Neumühle. Markgraf Albrecht hat die im 30-jährigen Krieg zerstörte Mühle neu bauen lassen. Darauf geht der Name der Mühle zurück. 1649 verpachtete er dem Untertan Michael LeuBLEIN die „New Mühl“ mit allen Gebäuden, dem Mühlbach und dem Recht zu mahlen.

Sägewerk & Holzhandlung
Gerhard Barth

Die heutige Eigentümerfamilie Barth kam 1909 durch Einheirat auf das Anwesen mit Mühle, Sägewerk und Bauernhof.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde das oberschlächtinge Wasserrad durch eine Wasserturbine ersetzt, das Wohnhaus und die Mühle wurden aufgestockt und die Mahlwerke modernisiert. 1972 musste der Mahlbetrieb aufgegeben werden, weil die Mahlaufträge der Bauern rasch aufhörten. Sie kauften jetzt ihr Brot beim Bäcker.

1980 wurde auch die Landwirtschaft aufgegeben. Die Brüder Gerhard und Werner Barth haben sich auf den Sägebetrieb konzentriert, ihn vergrößert und erneuert. Vor allem im Lohnschnitt fertigen sie aus heimischem Holz Balken und Bretter für Handwerker, Bauherren und Händler.

Neumühle 1–2
91177 Thalmässing–Eysölden
Tel. 09173/1441, Fax 09173/9917
E-Mail: saegewerk-barth@t-online.de



14 Weihersmühle

- ♥ Nürnberger Klöster
- ◆ Mahl- und Sägemühle, Landwirtschaft
- ◆ Sägemühle und Landwirtschaft



Nachdem man die Neumühle angesehen hat, wandert man auf dem gleichen Weg zurück nach Zell.

Dort verläßt man die alte Strecke und biegt nach rechts, Richtung ›Sportplatz‹ ab. In dessen Nähe stand einst die Zeller Mühle. Nachdem man den Ortsrand erreicht hat, folgt man der Ausschilderung 1,5 km weiter bis zur Weihersmühle.

14

Die Weihersmühle bei Unterrödel

Im Mittelalter besaß das Nürnberger Katharinenkloster die Grundherrschaft über die Weihersmühle. Pächter der Mühle mussten an das Kloster jährliche Abgaben leisten. 1588 war ein „Hans Weihersmüller“ Pächter. Auf ihn geht der Name der Mühle zurück.

1903 kaufte Xaver Stadlbauer das Mühlenanwesen, ersetzte die Mühlsteine durch zwei Walzenstühle neuer Technik und betrieb dazu ein Sägewerk, alles angetrieben vom Wasserrad am Rothbach. Wegen einer Mehlstaub-Allergie musste der Sohn Franz die Mahlmühle stilllegen. Dafür errichtete er eine neue Sägehalle und nahm ein modernes dieselgetriebenes Vollgatter in Betrieb. Der Mühlbach

wurde trockengelegt und das Wasserrecht abgelöst.

Heute noch bietet das Sägewerk, das sich mit einem hohen Werkkran zu erkennen gibt, zusammen mit der seit jeher bestehenden Landwirtschaft die wirtschaftliche Basis der Weihersmühle.

Das stattliche Wohnhaus von 1792 mit seinem schönen Zierfachwerk ließ die Familie Stadlbauer 1999 vorbildlich restaurieren. Vom Bezirk Mittelfranken wurde sie dafür bei der Denkmalprämierung besonders geehrt.

Sägewerk und Holzhandlung

Franz Stadlbauer
Weihersmühle 1
91161 Hilpoltstein–Unterrödel
Tel. 09177/48822



15 Rothenmühle

- ☛ Röttel Mühl
- ♥ Egidienkloster
Nürnberg
- ◆ Mahl- und Sägemühle
und Landwirtschaft
- ◆ Landwirtschaft
verpachtet

Im weiteren Verlauf der Strecke kommt man wieder nach Unterrödel. Nach dem Durchqueren der Ortschaft kann man die Fachwerkhäuser der Rothenmühle sehen.

Die Rothenmühle bei Unterrödel

Am Ortsrand von Unterrödel steht die Rothenmühle mit den zahlreichen Andreaskreuzen und K-Streben ihres besonders schönen Fachwerks. Zusammen mit den Wirtschaftsgebäuden, die ebenfalls ein gelungenes Fachwerk zeigen, stellt das ein einmaliges Bauensemble dar. Daran nagt allerdings der Zahn der Zeit, weil es ungenutzt ist.

Die Rothenmühle wird erstmals 1396 genannt im Besitz des Egidienklosters zu Nürnberg. Der Müller Ulrich Pracht, der zu jener Zeit die Mühle betrieb, musste jährlich 3 Pfund Heller, 30 Käs und 1 Huhn zur Fastnacht an die Grundherr-

schaft abliefern. Im 30-jährigen Krieg wurde die „Röttel Mühl“ zerstört. Um 1700 ließ sie Matthias Hausmann in der Fachwerkbauweise neu entstehen. Ein Vorfahre des heutigen Eigentümers Franz Hilpoltsteiner kam durch Einheirat auf die Wassermühle an der Roth und betrieb neben dem Bauernhof das Mahl- und Sägewerk. Da sich eine Erbgemeinschaft nicht einigen konnte, wurden 1930 beide Werke stillgelegt und nur noch der Bauernhof bewirtschaftet.

Es bleibt zu hoffen, dass die großartige Anlage eine gute Zukunft für die Sanierung und Verwendung der Gebäude findet.



Die Straße zeigt den geraden Weg zur Fuchsmühle, die man nach etwa 1 km

erreicht. Wenn es angenehm warm ist, sollte man auf jeden Fall im schönen Biergarten eine Pause einlegen.

Die Innenräume der Gaststätte bieten ebenfalls für viele Wanderer Platz. Familie Fleischmann geht auf die Wünsche der Gäste ein und bietet gute fränkische Küche.

16

Die Fuchsmühle bei Hofstetten

Das große Gebäude der Fuchsmühle macht einen fast herrschaftlichen Eindruck. Der Müller Aberham Wurm ließ es 1742 erbauen. Die Mühle ist viel älter. 1350 kaufte sie der Edle Konrad I. von Heideck unter dem Namen „Nussackmühle“.

1544 heißt sie im Grundbuch „Fuchsmühle“ — wahrscheinlich nach dem Namen eines Müllers, der sie gepachtet hatte.

Seit 1862 ist die Familie Fleischmann auf der Fuchsmühle. 1960 erlitt das Mühlensterben auch diesen Betrieb. Der Bauernhof und die Fischzucht bildeten dann die ge-

schmälerte Erwerbsgrundlage.

In den 90er Jahren eröffneten Dieter und Karoline Fleischmann in dem schönen Haus in malerischer Umgebung eine gut gehende Gastwirtschaft. Für Spaziergänger und Wanderer, Familienfeste und Vereinsveranstaltungen wird hier auf ländliche und gutbürgerliche Art gastronomisch bestens gesorgt.

Für die sehr gelungene Restaurierung des Hauses und der Mühlenkapelle wurden die Eigentümer bei einer Denkmalprämierung durch den Bezirk Mittelfranken besonders geehrt.



16 Fuchsmühle

- ☞ Nussackemühle
- ♥ Herren von Heideck,
- ◆ Mahl- und Sägemühle, Teich- und Landwirtschaft, Gaststätte
- ◆ Gaststätte, Teich- und Landwirtschaft, Direktvermarktung

Gaststätte Fuchsmühle

Inhaber Familie Fleischmann
Fuchsmühle 1
91161 Hilpoltstein–Hofstetten
Tel. 09174/9385, Fax 09174/49 18 88

Internet: www.gaststaette-fuchsmuehle.de
(mit Mühlen- und Familiengeschichte), Hausprospekt

Öffnungszeiten ganzjährig:

Mittwoch bis Sonntag, 10.00 bis 22.00 Uhr durchgehend geöffnet. Regionale Küche, selbstgemachte Kuchen, Hausschlachtung jeden 1. oder 2. Donnerstag im Monat, ab 11.30 Uhr. Gastzimmer 45 Plätze, Nebenzimmer 65 Plätze, Biergarten im Sommer 80 Plätze. Biersorten: Hauffbräu, Lichtenau. Dammwildgehege mit Futterautomat, Kinderspielplatz, Mühlenkapelle, der Betrieb ist radler- und musikanterfreundlich sowie behindertengerecht mit großem Parkplatz.

Direktvermarkter:

Heimische Fische: Karpfen, Silberkarpfen, Schleien und Zander. Auch filetiert und grätengeschnitten nur in den Monaten mit „R“. Dammwild je nach Jagdsaison. Rind aus eigener Zucht und Weidehaltung.

Siehe auch Prospekt:

„original regional, aus der Region Nürnberg. Gaststätten aus dem Landkreis Roth und der Stadt Schwabach laden ein...“ erhältlich bei den Tourist-Informationen.



- 17 Schweizermühle**
- ☞ Obere Wengersmühle
 - ▼ Kloster Walderbach
 - ◆ Mahl- und Sägemühle, Landwirtschaft
 - ◆ Mahlmühle mit Mehlverkauf, Landwirtschaft

Gestärkt kann man nun den letzten Kilometer des Mühlenweges leicht bezwingen. Man folgt dem ausgeschilderten idyllischen Brückenweg.

Kurz vor Hofstetten kann man noch einen Abstecher zur Schweizermühle machen.

17

Die Schweizermühle bei Hofstetten

Als einzige der zahlreichen Mühlen im Flussgebiet der Roth ist die Schweizermühle nicht Opfer des großen Mühlensterbens geworden. In ihr wird immer noch Getreide zu Mehl gemahlen. Dabei nutzt sie wie von alters her mit einem großen Wasserrad die Wasserkraft des Minbachs. Auch den zur Mühle gehörenden Bauernhof bewirtschaftet die Müllerfamilie Angermeier nach wie vor.

Der Name der Mühle stammt von Barthel Schweizer, er ist 1540 hier als Müller genannt. Im Jahre 1792 übernahm Stephan Angermeier die Schweizermühle mit der „Mahl- und Sägegerechtsame“ sowie mit Äckern, Wiesen und Wald. Ludwig Angermeier entschied sich 1968, den Mahlbetrieb nicht aufzugeben. Die Walzenstühle von damals wer-

den weiterhin von einem ober- und mittelschlächtigen Wasserrad mit 4,80 Metern Gefälle angetrieben, bei Bedarf unterstützt von Elektromotoren.

Jeden Tag wird hier eine Tonne heimisches Getreide verarbeitet, mehr Roggen als Weizen, aber auch Dinkel. Es werden alle gängigen Mehlsorten hergestellt, vom Vollkornmehl bis hin zum Weizenmehl der Type 405, auch Kleie und Grieß gehören zum Programm. Abnehmer sind vor allem Bäckereien, und auch private Käufer.

Jetzt geht man zurück nach Hofstetten und folgt der Ausschilderung nach links über die Brücke der „Roth“.



Getreidemühle mit Mehlerverkauf

Ludwig Angermeier
Schweizermühle 1-2
91161 Hilpoltstein-
Hofstetten
Tel. 09174/9659



Von hier aus sieht man den Ausgangspunkt der Wanderung.

Sie kann an jeder Stelle der Strecke begonnen werden.

Die Wanderung kann in mehreren Abschnitten gegangen werden. Es können die eingezeichneten Querverbindungen genutzt werden.

Erntedank:
Bauernbrot aus
der Bäckerei in Eysölden



Dampfmaschine

diese mechanische Erfindung verdrängte die Wassermühlen. Sie war unabhängig von Wasserläufen und dadurch vielseitiger einsetzbar.

Elektrizitätswerk

Einrichtungen zur Erzeugung von Strom. Mit dem Aufkommen des elektrischen Stroms wurde die Stromerzeugung durch Wasserkraft interessant. Verschiedene Stromarten: Dreh-, Gleich-, Kraft- und Lichtstrom.

Essenz

Konzentrat, Konzentrierung

Europäische

Hauptwasserscheide

Naturphänomen, natürliche Wassergrenze zwischen Rhein und Donau

Fachwerk

Holz- und Lehmbauweise, Holzbaubegriffe: Andreaskreuz und K-Streben

Flora und Fauna

Pflanzen- und Tierwelt

Göpelmühlen

Rundlaufmühlen die mit Muskelkraft betrieben werden.

Grundherren

Feudalherren, Bauern und Müller waren von diesen abhängig und mussten für die Grundleihe an diese Abgaben entrichten.

Industriezeitalter/

Industrialisierung

Mitte 19. Jahrhundert, schnelle Entwicklung die vor allem der Wasserkraft zu verdanken ist.

Kollergang

Mahlgang mit drei Steinen. Auf einem flachen Stein als Unterlage laufen vertikal um eine gemeinsame Achse zwei Läufersteine, die durch ihr Eigengewicht das Mahlgut zerkleinern.

Leinölschlag

Ölmühle in der Ölfrüchte (Samen, Nüsse usw.) ausgepresst werden.

Leonische Industrie:

Feindrahtzug- und Gespinstherstellung
Jacquard-Webstuhl Maschine zur Borten- und Stoffherstellung
Plättereier Begriff der leonischen Industrie

Lohmühle

Eichenrinde wird in ihr zu Gerberlohe gemahlen, diese wird zum Gerben von Tierfellen zur Lederherstellung verwendet.

Mahlgang, Mahlwerk

Einrichtung zum Mahlen oder Schroten des Mahlgutes, bestehend aus einem unten liegenden Bodenstein und einem sich darauf drehenden Läuferstein.

Mahlstein

Reibstein

Mühlsteine

aus Naturstein, Sandstein, aus Süßwasserquarz (sogenannte Franzosen, da in Frankreich hergestellt), aus Trachit, aus Basalt, aus Granit oder aus Porphy.

Läuferstein

Oberstein der sich im Schrotgang auf dem Bodenstein drehende Mühlstein. Durch die Drehung dieses Steines wird das Getreide zwischen Läufer- und Bodenstein grob zerrieben.

Mühlstein-Mahlwerk

Steingang

Mahl- und Sägerechtsame

das Recht, eine Mühle und ein Sägewerk zu betreiben

Mäander

starke Windung

Mehl Type 405

Qualitätsbegriff

Mühlbach

künstlich angelegter Bach abzweigend vom natürlichen Bach (Altbach)

Mühlenkapelle

Hofkapelle, christlicher Andachtsort

Mühlenbaurecht

Königsrecht, später Landesherren oder Grundherrenrecht, rechtliche Erlaubnis zur Errichtung einer Mühle.

Patrizier

Reichsstadtbürger

Pulvermühlen

Mühlen zur Schießpulverherstellung

Reaktivierung

Wiederherstellung

Sägemühle

Mühle mit Sägevorrichtung zur Holzverarbeitung. Das Sägegatter ist ein Rahmen mit eingespannten Sägeblättern zum Zertrennen von Baumstämmen zu Brettern.

Schrotgang

grober Mahlgang

Transmission

eine lange Welle die einen zentralen in den Umdrehungen gleichmäßigen Antrieb hat. Von der Welle aus können nun mittels Riemenscheiben, die auf die Welle geschraubt werden, über Treibriemen andere Maschinen angetrieben werden.

Walkmühle

Lodenmühle zur Lodenstoffherstellung.

Walmdach

(Voll- oder Halbwalmdach) frühere besondere Dachbauweise bei grundherrlichen Gebäuden die mit besonderen herrschaftlichen Rechten ausgestattet waren.

Walzenstühle

Im 20. Jahrhundert werden die Mahlgänge meist durch leistungsfähigere Walzenstühle ersetzt. Zwei Walzen aus Metall rotieren gegenläufig aneinander und zerkleinern dabei das durchlaufende Mahlgut.

Wasserhaushalt

mengenmäßige Erfassung des Wasserkreislaufs, Wasserbilanz und seine Regulierung. Er ist ein wichtiger Teil der Wasserwirtschaft.

Wasserhaushaltsgesetz

(WHG) die rechtliche Grundlage zur Errichtung einer Wasserkraftanlage. Neue Bewilligungen für das Betreiben eines Wasserkraftwerkes werden heute grundsätzlich für 30 Jahre erteilt.

Wasserkraft

Form von Sonnenenergie, erneuerbarer Energieträger der in Deutschland mit Abstand den größten Beitrag aller erneuerbaren Energien zur Stromerzeugung leistet.

Wasserkraftanlage

besteht heute aus: Turbine, Wasserfassung und Wehr, Rechen, Rechenreinigungsmaschine, Verrohrung (Klappen, Ventile), Schwungrad, Krananlage, Generator, Schaltschrank, MSR-Technik, Maschinenhaus, Wasserrückleitung und Fischtreppe.

Wassermühlen

nutzen Wasserräder (Schaufelräder) oder Wasserturbinen zur Wasserkraftübertragung.

Wasserräder-Typen:

Die älteste und einfachste Form des Wasserrades ist das „Stoßrad“, das mit seinen Schaufeln horizontal in das Gewässer eintaucht. Hier wird ausschließlich die Bewegungsenergie des Wassers genutzt im sogenannten „Aktionsprinzip“. Der Durchmesser der Räder kann bis zu 30 Meter erreichen.

Vom Stoßrad abgeleitet ist das „unterschlächtige“ Wasserrad. Bei ihm entsteht zwischen dem Ein- und Austritt eine leichte Höhendifferenz und so neben der Bewegungsenergie auch die Lageenergie von der Gefälleseite her nutzt. Die Schaufeln sind radial an die hölzerne Achse angebracht, von denen die untersten in das fließende Wasser eintauchen.

Das „mittelschlächtige“ Wasserrad ist eine Mischform mit vorwiegender Nutzung der Lageenergie. Das Wasser strömt bei geringer Gefällhöhe in der Mitte des Wasserrades auf die Schaufeln.

Das „oberschlächtige“ Wasserrad wurde im Mittelalter entwickelt. Bei ihm fällt das Wasser von oben auf die Schaufeln, so dass das Rad hauptsächlich durch das Wassergewicht angetrieben wird. Hier wird nur die Lageenergie genutzt, man spricht hier vom sogenannten „Reaktionsprinzip“. Mit ihm konnte auch an wasserarmen Bächen Mühlen betrieben werden. Die meistbenutzte Form von Wasserrädern im Landkreis Roth.

Wasserrecht

Recht zur Wassernutzung

Wasserturbinen

von Technikern weiterentwickelte Wasserräder. Anstatt Holz wurde Metall für die Konstruktion verwendet. 1769 wurde vom englischen Ingenieur John Smeaton das erste gusseiserne Wasserrad hergestellt. Es gibt verschiedene Turbinenarten.

Francis- oder auch Radialturbine

1849 vom anglo-amerikanischen Ingenieur James B. Francis. Radialturbine weil hier das Wasser von allen Seiten auf das Laufrad strömt. Die Schaufeln der Turbine sind so geformt um das Wasser in eine axiale Austrittsrichtung zu lenken und die Strömungsenergie des Wassers in eine Drehbewegung umzuwandeln. Somit ist diese Turbine in der Lage einen Wirkungsgrad von bis zu 90% zu erreichen. Sie ist universell und wird besonders bei mittleren Wasserdurchflussmengen eingesetzt, wie im Gebiet der Roth.

Wasserwirtschaft

die zielbewusste Ordnung aller menschlichen Einwirkungen auf das ober- und unterirdische Wasser. Die Gewässer sind so zu bewirtschaften, dass sie dem Wohl der Allgemeinheit und im Einklang mit ihm auch dem Nutzen einzelner dienen und dass jede vermeidbare Beeinträchtigung unterbleibt. Das ökologische Gleichgewicht der Gewässer soll gewahrt und wieder hergestellt werden. Die einwandfreie Wasserversorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft soll gesichert sein. Es sollen aber auch alle anderen Wassernutzungen, die dem Gemeinwohl dienen, auf lange Frist möglich bleiben. Andere Wassernutzungen sind: Erholung und Freizeit, die Fischerei, die Energiegewinnung (Aufstauen und Absenken), die Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen und die Einleitung benutzten Wassers (Abwasser) aus Gemeinden und gewerblichen Betrieben.

Wehr

künstliches Wasserbauwerk.

Zum Thema Mühlen, die wichtigsten Seiten im Internet:

www.muehlen-dgm-ev.de
www.deutsche-muehlen.de

Wer Mitglied im Bayerischen Landesverband für Mühlenkunde werden will, kann sich an folgende Adresse wenden:

Bayerischer Landesverband für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung e. V.

Herrn Stefan Kastenmüller,
 Fraunhoferstraße 7
 82152 Martinsried

Der jährliche Beitrag beträgt 20 € für Einzelpersonen. Für juristische Personen nach Vereinbarung.

Die Mitgliedschaft schließt obligatorisch die Mitgliedschaft bei der Deutschen Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung (DGM) e. V. ein, ebenso die kostenlose Zusendung der Verbandszeitschrift „Der Mühlstein“ sowie Informationen des Bayerischen Landesverbandes.



Straße der
 Wasserwerke

Museen zum Thema Mühlen in der Region

Museum Historischer Eisenhammer Eckersmühlen

Träger: Landkreis Roth und Stadt Roth
91154 Roth—Eckersmühlen
Tel. 091 71/47 84 und 091 71/81-329

Öffnungszeiten:

1. April bis 31. Oktober, Mittwoch bis Sonntag und Feiertage, 13 bis 17 Uhr nach Vereinbarung. Sonderführung für Gruppen das ganze Jahr auf Anfrage.

Schmiedevorfürungen 10 Euro pro Gruppe nach Vereinbarung

20 PKW Parkplätze und 1 Busparkplatz

Fabrikmuseum Roth Leonische Industrie in Bayern

Träger: Historischer Verein Roth e.V.
Obere Mühle 4, 91154 Roth
Tel. 091 71/605 64 oder 091 71/85 66 61

Internet: www.fabrikmuseum-roth.de und Museumsprospekt

Öffnungszeiten:

März (Frühlingsanfang) bis 31. Oktober

Samstag und Sonntag 13.30 bis 16.30 Uhr, im August auch Mittwoch 13.30 bis 16.30 Uhr

Das Wasserrad zur Drehstromgewinnung läuft zu den Öffnungszeiten und bei Gruppenführungen. Wasserradfest jährlich am Bayerischen Museumstag.

Museum Industriekultur Weg durch Industrie und Technik

Äußere Sulzbacher Str. 62, 90491 Nürnberg
Tel. 09 11/231-3875, Fax 09 11/231-3470

Internet: www.museen.nuernberg.de

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 9 bis 17 Uhr,
Samstag und Sonntag 10 bis 18 Uhr,
Montag geschlossen.

Industrie Museum Lauf

Abteilung „Frühindustrie“
Sichartstr. 5 bis 25, 91207 Lauf an der Pegnitz
Tel. 091 23/99030,
E-Mail: industriemuseum@lauf.de

Internet: www.industriemuseum.lauf.de

Öffnungszeiten:

1. April bis 30. November,
Mittwoch bis Sonntag: 11 bis 17 Uhr,
Montag und Dienstag geschlossen.

Voll funktionsfähige Getreidemühle, Vor- und Gruppenführungen nach telefonischer Vereinbarung.

Fränkisches Freilandmuseum Bad Windsheim

Eisweiher Weg 1, 91438 Bad Windsheim
Tel. 098 41/6680-0, Fax 098 41/6680-99

Internet: www.freilandmuseum.de

Öffnungszeiten:

9 bis 18 Uhr. Sonder-Mühlenführungen für Gruppen nach telefonischer Vereinbarung.
2. Mai bis 12. Oktober Sonn- und Feiertage Getreidemahlen.

Getreide-, Hand und Ölmühle vorhanden. Getreidemühle mit 2 überschlächtigen Wasserrädern und 2 funktionsfähig eingerichteten Mahlgängen. Umfangreiche Sonderausstellung über das „Mühlenwesen in Franken“. Extra Mühlenfibel.

Altmühltaler Mühlenmuseum in der Rengnathmühle

Rudi Rengnath, Besitzer

Hauptstr. 49 und 51

92345 Dietfurt an der Altmühl

Tel. 084 64/209, Fax 084 64/9206

E-Mail: muehlenmuseum@web.de,

Internet: www.altmuehltalermuehle.de

Die letzte laufende Mühle im Altmühltal

Öffnungszeiten:

Ganzjährig täglich von 8 bis 20 Uhr.
Führungen um 10 Uhr, 14 Uhr, 16 Uhr bei laufender Mühle und für Gruppen jederzeit nach telefonischer Vereinbarung.

Waffen- und Hammerschmiede

Norbert Huber

Wasserradgetriebener Eisenhammer seit dem 15. Jahrhundert

Schambachweg 3

93336 Altmannstein—Hexenagger

Tel./Fax 094 42/13 86

Öffnungszeiten:

1. April bis 15. Oktober,
täglich 8 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr
für Gruppen zusätzlich nach telefonischer Vereinbarung.



Informationen

Auskünfte zu Sehenswürdigkeiten, Führungen, Gaststätten, Hotelnachweise, Versendung von Prospekten, Broschüren und Büchern:

**Landratsamt Roth,
Kultur und Tourismus**

Weinbergweg 1, 91154 Roth
Tel. 09171/81-329, Fax 09171/81-399
E-Mail: tourismus@landratsamt-roth.de
Internet: www.urlaub-roth.de

Außenstelle: Fränkisches Seenland und
Landratsamtes Roth, Kultur und Tourismus,
Haus des Gastes Hilpoltstein
Maria-Dorothea-Str. 8, 91161 Hilpoltstein
Tel. 09174/97 65 70, Fax 09174/97 65 750
E-Mail: info.hilpoltstein@landratsamt-roth.de
Internet: www.urlaub-roth.de

Betreuung des Weges und touristische
Auskünfte zu Gruppen-Führungen
„Auf den Spuren der Müller“:
**Stadt Hilpoltstein,
Amt für Kultur und Tourismus**
Maria-Dorothea-Str. 8, 91161 Hilpoltstein
Tel. 09174/976-607, Fax 09174/978-609
E-Mail: info@hilpoltstein.de
Internet: www.hilpoltstein.de

**Tourist-Information
der Stadt Roth im Schloss Ratibor**

Hauptstr.1, 91154 Roth
Tel. 09171/848-513, Fax 09171/848-519
E-Mail: tourismus@stadt-roth.de, Internet:
www.stadt-roth.de

Auskünfte zu öffentlichen Verkehrsmitteln
und zum Prospekt „Im Tal der Roth“:

**VGN
Verkehrsverbund Großraum Nürnberg**

Rothenburger Str. 9, 90443 Nürnberg,
Info-Telefon 0911/270 75 99
E-Mail: info@vgn.de
Internet: www.vgn.de

Einkehrmöglichkeiten am Mühlenweg

Hilpoltstein

Gaststätte

Fuchsmühle

Inhaber Familie Fleischmann
Fuchsmühle 1
91161 Hilpoltstein
Tel. 09174/9385,
Fax 09174/491888

www.gaststaette-fuchsmuehle.de

Öffnungszeiten ganzjährig:
Mittwoch bis Sonntag,
10.00 bis 22.00 Uhr durchgehend,
Montag und Dienstag Ruhetag.

China-Restaurant

„Paradies“

Inhaber Familie Fen Chen
Einkehrstr. 12
91161 Hilpoltstein–Hofstetten
Tel. 09174/970555

Öffnungszeiten ganzjährig:
täglich 11.30 bis 14.30 Uhr
und 17.00 bis 23.00 Uhr.

Roth

Gasthaus

„Zum Goldenen Hirschen“

Inhaber Gerhard Gugel
Eckermühlener Hauptstr. 59
91154 Roth–Eckermühlen
Tel. 09171/2815
Fax 09171/88132

Öffnungszeiten:
Mai bis September:
Dienstag bis Sonntag ab 9 Uhr.
Oktober bis April:
Dienstag bis Sonntag ab 16 Uhr.
Montag Ruhetag.

Mehrzweckhalle

Pächterin Anastasia
Papadopoulou
Am Föhrenbaum 19
91154 Roth–Eckermühlen
Tel. 09171/6787

Öffnungszeiten:
Freitag bis Montag ab 17 Uhr.
Für Gruppen zusätzlich nach
telefonischer Vereinbarung

Gasthaus

„Reitenspieß“

Inhaberin Claudia Reitenspieß
Haimpfarrich
91154 Roth–Haimpfarrich
Tel. 09174/3791

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag ab 14 Uhr,
Samstag und Sonntag ab 10 Uhr.
Dienstag Ruhetag.

Gasthaus

„Zur Linde“

Inhaber Familie Schwarz
Hofstetten 2
91154 Roth–Hofstetten
Tel. 09171/2595
Fax 09171/98610

Öffnungszeiten:
Freitag bis Sonntag,
Montag bis Donnerstag
Ruhetag.
Für Gruppen zusätzlich nach
telefonischer Vereinbarung

Gastwirtschaft

Hans-Georg Heyder

Wallersbach 1
91154 Roth–Wallersbach
Tel. 09171/892128

Öffnungszeiten:
Donnerstag bis Montag,
Dienstag und Mittwoch
Ruhetag.

Landgasthof Wallesau

Pächterin Ingrid Arnold
Eckermühlener Str. 1
91154 Roth–Wallesau
Tel./Fax 09171/99797

Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Montag,
Dienstag Ruhetag.

Gasthaus Lohgarten

Pächter Richard Lauterkorn
Hilpoltsteiner Str. 28
91154 Roth
Tel. 09171/96970
Fax 09171/96978

Öffnungszeiten:
Donnerstag bis Dienstag,
Mittwoch Ruhetag.

Cafe Bistro

„Auszeit“

Jürgen Hefele
Traubengasse 23
91154 Roth
Tel. 09171/853111

Öffnungszeiten: Sonntag bis
Donnerstag 9 bis 24 Uhr,
Freitag bis Samstag 9 bis 1 Uhr.

Stadthallen Stüberl

Pächterin Monika Schmidt
Otto-Schrimpf-Str. 9
91154 Roth
Tel. 09171/892198
Fax 09171/70785

Öffnungszeiten: Mittwoch bis
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr,
Montag und Dienstag Ruhetag.

Die kostenlose Broschüre

„Gastlichkeit im Landkreis Roth“
mit weiteren Informationen
über Gaststätten im Landkreis
Roth erhalten sie bei den
Touristinformationen.

Impressum

Herausgeber:

Städte Hilpoltstein und Roth
Arbeitskreis Mühlenweg

Redaktion:

Sonja Maier, Stadt Hilpoltstein
und Roland Glaz, Stadt Roth
Irmgard Prommersberger
und Ernst Wurdak

Streckenführung:

Fritz Krauß und Arno Odenbach

Texte:

Fritz Krauß, Matthias Murko,
Irmgard Prommersberger,
Ernst Wurdak und der
Historische Verein Roth e.V.

Bildnachweis:

Familie Barth, Familie Fleischmann, Oliver Frank, Werner Fuchs,
Sonja Maier, Familie Prommersberger, Bäckerei Schmidtkunz,
Familie Stadlbauer, Willi Stengl, Michael Westerholz,
Ernst Wurdak, Fabrikmuseum Roth, Landratsamt Roth,
Stadt Roth und Stadt Hilpoltstein

Gestaltung:

Oliver Frank kommunikationsdesign, Hilpoltstein

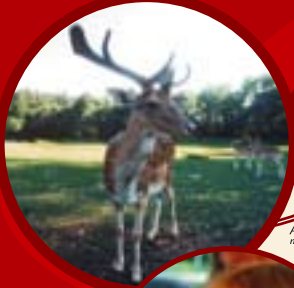
Kartographie:

Ingenieurbüro für Kartografie
Bernhard Spachmüller, Schwabach

Produktion:

Druckerei Wünsch, Neumarkt

Auflage: 10.000



Hier im Tal der Roth können Sie zufrieden wandern und eintauchen in Raum und Zeit der vom Wasser und der Europäischen Hauptwasser-scheide geprägten Landschaft.

Eine Wanderung wird zur Entdeckungsreise von Flora und Fauna — Natur pur in traumhafter Ruhe: alte Mühlen unter Denkmalschutz und ihre Technik, Museen, Historie und Gegenwart am Weg — der das Ziel ist — mit einhergehenden Gedanken für die Zukunft.

Rast machen und Gastlichkeit erleben. Sich wohl fühlen und die einfachen Dinge als Essenz des menschlichen Daseins genießen — der Mühlenweg, der die Städte Hilpoltstein und Roth verbindet!

Länge und Gehzeit:
39 km/10 Stunden
empfehlenswert in Etappen,
leicht bis mittelschwer

Ein Ausgangspunkt:
Hofstetten bei Hilpoltstein

Karten:
Landkreiswanderkarte
„Rothsee und Brombachsee“

Hinweis:
Bahnhof Hilpoltstein
Bahnhof Eckersmühlen
Bahnhof Roth



Gefördert durch die Gemein-schaftsinitiative Leader+ der Europäischen Union und den Freistaat Bayern.

Geeignet für Wanderer,
teilweise für Radfahrer